

schaulich traktierbar ist. Schon wegen dieses Beitrags lohnt die Lektüre des Bandes.

Michael Hampe
Department Geistes-, Sozial- und
Staatswissenschaften
ETH Zürich (Schweiz)

obige Ziel, zur Entwicklung eines mündigen und an der Chemie interessierten Lesers beizutragen, gerade nicht erreicht.

Was aber schlimmer ist, sind die zahllosen schwerwiegenden Fehler des Buches. Würde man sie alle auflisten, sie würden Seiten füllen. Sie beginnen – sage und schreibe – in der 7. Zeile des Vorworts (S. VII), in der Wasser eine Pyramidenstruktur zugeschrieben wird und setzen sich durch das gesamte Buch wie ein immer dicker werdender roter Faden fort. Um bei Farben zu bleiben: Im letzten, dem „Retinal“ gewidmeten Kapitel wird β -Carotin zweimal als Kohlenwasserstoff mit 12 konjugierten Doppelbindungen vorgestellt, und die Formel, die die Umwandlung des 11,12-cis-Retinals in sein *trans*-Diastereomer beschreiben möchte, fehlen nicht nur die Methylgruppe an C-9 (weiter oben wird behauptet, diese stünde an C-10), sondern auch das Proton an der Schiffschen Base und im irreführenden Zentralteil des Moleküls taucht ein fünfbindiger Kohlenstoff auf: Das ist einfach zu viel. Das offenbar gerne verwendete Copy-paste-Verfahren führt dazu, dass manche Abschnitte, Formeln und Satzteile doppelt auftauchen (Beispiele: S. 16/262; S. 307/308), und man muss sich fragen, wo eigentlich das wissenschaftliche Lektorat seine Spuren hinterlassen hat. Diesem hätten nicht nur die sachlichen Fehler auffallen müssen, sondern auch völlig sinnfreie Äußerungen wie z. B. dass der Davidstern das Elementsymbol Europas (?) und überdies ein Pentagramm (??) sei (S. 32). Ach, es ist müßig, all diese Mängel wie ein Fehlerbuchhalter aufzuzählen.

Und schließlich irritieren persönliche, politisch-historische Einsprengsel, die häufig ideologischer Natur sind, ob sie – zwei Beispiele von vielen – den derzeitigen Chemieunterricht in der Schule (S. 2) oder das Verhalten der Getränkeindustrie betreffen (S. 226). Die die jeweiligen Kapitel abschließenden Fragen und ihre Antworten sind von ähnlichem Kaliber: Frage: „Wie vermeidet man die Zuckerkrankheit?“ (S. 106). Antwort: „Wenig essen, viel Sport treiben, denken, hören und sehen.“ (S. 310)

Dem intendierten Zielpublikum (besonders den Schülern) wird von einer ausführlicheren Beschäftigung mit diesem Buch abgeraten: Der Erkenntnisgewinn pro Lesestunde ist zu niedrig.

Henning Hopf
Institut für Organische Chemie
Technische Universität Braunschweig

DOI: 10.1002/ange.201100820



Sieben Moleküle
Die chemischen Elemente und das Leben. Von Jürgen-Hinrich Fuhrhop und Tianyu Wang. Wiley-VCH, Weinheim 2008. 320 S., geb., 29,90 €.—ISBN 978-3527320998